



Der sächsische Verbreitungsschwerpunkt des Luchses liegt in den weiträumigen und strukturreichen Wäldern der Sächsischen Schweiz.
Foto: Archiv LfUG, W. Böhnert

Steckbrief

Luchs (*Lynx lynx*)

- größte heimische Katze mit einer Kopf-Rumpflänge von 80 bis 100 cm
- Gewicht der Weibchen (Kätzin) 17 bis 24 kg, der Männchen (Kuder) 18 bis 32 kg
- auffallend hochbeinig, ausgeprägte Hinterbeine, die etwas länger sind als die Vorderbeine
- stummelartiger Schwanz mit schwarzer Spitze
- sehr dichtes Fell, rötlich-braun mit dunklen Flecken
- kontrastreiche Kopffärbung; Ohren haben bis zu 4 cm lange schwarze Haarbüschel und einen helleren hinteren Randbereich; Augen sind nach vorn gerichtet; ausgeprägter Backenbart
- kräftige, im Winter dicht behaarte Pfoten

Hinweise zur Beobachtung

Aufgrund der ausgesprochen heimlichen Lebensweise und der Großräumigkeit seiner Streifgebiete kann der Luchs nur selten beobachtet werden. Am ehesten geben Trittsuren, Rufe bzw. Lautäußerungen, Kratzbäume und Kotmarkierungen Hinweise auf seine Anwesenheit. Manchmal können Hundespuren denen des Luchses ähneln, so dass zur Beurteilung Spezialisten hinzugezogen werden sollten.

Verbreitung in Sachsen

Der Luchs gilt als Zeigerart für das Vorhandensein störungsarmer, verhältnismäßig naturnaher Lebensräume. Er benötigt strukturreiche, mosaikartige Waldgebiete mit Altholzinseln, Lichtungen, felsigen Hängen, die weiträumig und wenig zerschnitten sein müssen. In Sachsen hat der Luchs seinen Verbreitungsschwer-

punkt in der Sächsischen Schweiz und im Oberen Ost- erzgebirge. Darüber hinaus liegen Beobachtungen bzw. Hinweise aus dem Westlausitzer Bergland, dem Zittauer Gebirge, den Königsbrück-Ruhlander Heiden und der Gohrischheide sowie dem Oberen Vogtland vor.

Lebensweise

Der Luchs ist ein überwiegend dämmerungsaktiver Einzelgänger. Als Tagesruheplätze nutzt er Felsnischen, Höhlen und Dickichte. Die Größe der Jagdreviere schwankt je nach Geschlecht und Ergiebigkeit an Beute zwischen 20 und 100 km², auch 300 km². Sein Jagdrevier durchstreift der Luchs regelmäßig. Trotz der ausgedehnten Wanderungen ist er jedoch relativ standorttreu. Beute sind u. a. Kleinsäuger, Hasen, Kaninchen und Rehe. Luchse lauern der Beute auf und schleichen sich an, üben aber keine Hetzjagd aus. Für den Überraschungsjäger sind die kräftigen, langen Hinterbeine eine Voraussetzung für schnelle Spurts und kraftvolle Sprünge. Bei der Jagd nutzen Luchse vor allem Gehör und Auge, weniger den Geruchssinn. Die Paarung (Ranzzeit) beginnt im Spätwinter (Februar/März). Nach einer Tragzeit von knapp zweieinhalb Monaten werden im Mai/Juni meist zwei bis vier Junge geworfen. Als Wurfplätze dienen gut geschützte, unzugängliche Schlupfwinkel, die etwas ausgepolstert werden. Die Jungen haben ein Geburtsgewicht von 250 bis 300 g und öffnen erst nach ca. ein bis zwei Wochen die Augen. Mit ungefähr 2 Monaten beginnt ihr „Jagdunterricht“, nach zwei bis drei Jahren sind sie geschlechtsreif.

Wussten Sie schon, dass

- die Pfoten des Luchses eine sehr geringe Flächenbelastung verursachen (30 – 60 g/cm²)? Dadurch werden Luchse zu besonders guten Jägern in Schneelagen.
- Luchsaugen sechsmal empfindlicher als die der Menschen sind und der Luchs damit zu seiner sprichwörtlichen Scharfsichtigkeit kommt?
- Luchse ein ausgezeichnetes Gehör haben, u. a. da ihre Pinselohren wie Antennen wirken und besonders gut den Schall orten?
- der sächsisch-böhmische Grenzbereich eine wichtige Verbindungsfunktion für den Austausch der Luchspopulationen im östlichen Mitteleuropa hat?

Gefährdung und Schutz

In der Roten Liste der BRD gilt der Luchs als „stark gefährdet“. In Sachsen ist er in die Kategorie „ausgestorben“ eingestuft mit dem Vermerk auf Einzelnachweise.

Der ursprünglich verbreitete Luchs war durch starke Verfolgung um 1900 in Mitteleuropa weitgehend ausgerottet. Restpopulationen gab es noch in den Nord-Karpaten. Seit den 1970er Jahren laufen einige gezielte Wiederansiedlungsprojekte u. a. in der Schweiz, im Bayerischen Wald und im Harz.

Gelegentliche Hinweise auf das Vorkommen von Luchsen in Sachsen existieren seit den 1920er Jahren, seit den 1960er Jahren liegen vermehrt Angaben zu Einzelnachweisen vor. Die spontane Wiederbesiedlung Sachsens erfolgte dabei über die Westkarpaten und das Altatergebirge sowie den Böhmerwald/Bayerischen Wald. Die Vorkommen in Sachsen sind sehr isoliert und es dürfte sich nur um wenige Tiere handeln.

Ursachen der Gefährdung

- Zerschneidung der großräumigen Waldlandschaften durch Verkehrswege und Siedlungserweiterungen
- direkte Nachstellungen (Abschuss)
- Verluste durch Straßenverkehr (vor allem wandernde Jungtiere)
- die Abhängigkeit des Bestandes vom Populationsaustausch mit Nachbargebieten



Typisch für den Luchs sind die langen Ohrpinsel und die kräftigen Pfoten
Foto: Archiv LfUG, R. Kaminski

Nach der Bundesartenschutzverordnung ist der Luchs „streng geschützt“. In der **Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie** fand er Aufnahme in **Anhang II**, in dem Tier- und Pflanzenarten stehen, deren Vorkommen bzw. Lebensräume im Rahmen des europäischen Netzes von Schutzgebieten **Natura 2000** zu erhalten sind, sowie in Anhang IV.

Luchse sind nach Bundesjagdgesetz jagdbare Arten, unterliegen jedoch einer ganzjährigen Schonzeit.

Schutzmaßnahmen

- Erhaltung und Entwicklung großräumiger, reich strukturierter Waldgebiete
- großräumige Vernetzung der Populationen durch einen (länderübergreifenden) Lebensraumverbund

Ansprechpartner:

Bei Fragen und Hinweisen zu FFH-Arten können Sie sich wenden an:

- das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie, Abt. Natur, Landschaft, Boden, Postfach 80 0132, D-01101 Dresden, Tel. (0 37 31) 29 42 38
- die Umweltfachbereiche der Regierungspräsidien an den Standorten Bautzen, Chemnitz, Leipzig, Plauen, Radebeul
- die Unteren Naturschutzbehörden in den Landratsämtern bzw. die städtischen Umweltämter
- die Naturschutzbeauftragten in den Kreisen

insbesondere zum Luchs:

- Nationalpark- und Forstamt Sächsische Schweiz, An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau, Tel. (03 50 22) 90 06 00; Poststelle@nlpfoa.smul.sachsen.de



Der Luchs verrät seine Anwesenheit häufig nur durch seine Spuren.
Foto: R. Francke

Impressum:

Luchs
– Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie

Titelbild:
Luchs (*Lynx lynx*) im Winter
Foto: Archiv LfUG, R. Kaminski

Herausgeber:
Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
Zur Wetterwarte 11, D-01109 Dresden
eMail: Abteilung4@lfug.smul.sachsen.de

Gestaltung, Satz, Repro:
c-macs publishingservice
Tannenstraße 2, D-01099 Dresden

Januar 2006

Druck und Versand:
Saxoprint GmbH
Enderstraße 94, D-01277 Dresden
Fax: (0351) 2 04 43 66 (Versand)
E-Mail: versand@saxoprint.de

Bezugsbedingungen:
Diese Veröffentlichung kann von der Saxoprint GmbH, Digital- u. Offsetdruckerei, kostenfrei bezogen werden.

Auflage: 9.000
Gedruckt auf Recyclingpapier
Artikelnummer: L V-1/31

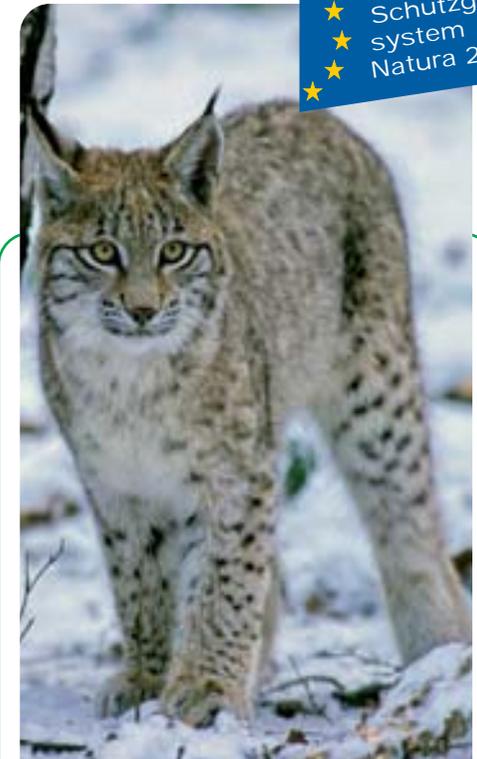
Copyright:
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

www.umwelt.sachsen.de/lfug



Das Lebensministerium

Europäisches
Schutzgebieten-
system
Natura 2000



Luchs

Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie

Freistaat  Sachsen
Landesamt für Umwelt und Geologie